

Trotz Sanierung keine obdachlosen Brutvögel

Ende August wird die Sanierung des Regierungsgebäudes in Frauenfeld in Angriff genommen. Die Mauersegler, welche jedes Jahr während dreier Monate am Bau brüten, stehen deshalb vor einem «Wohnungsumzug». Während der Bauzeit kommen nämlich Provisorien zum Einsatz.

MATHIAS FREI

FRAUENFELD. Seit Jahrzehnten bauen die Mauersegler in den Rollladenkästen des Regierungsgebäudes ihre Nester. Unkomplizierte saisonale Mitbewohner im Bau aus dem Jahr 1868. Als standorttreue Vögel benützen sie die immer gleichen Nistplätze. Jeweils Ende April kündigen sie ihre Rückkehr aus dem Winterquartier südlich der Sahara mit schrillen «srieh, srieh»-Lauten an. Anfangs August, wenn die Jungvögel flügge geworden sind, kehren die Schwärme zurück nach Afrika. Wenn sie aber nächstes Jahr für die Brutzeit wieder nach Frauenfeld kommen, wird beim Regierungsgebäude alles anders sein. Denn in etwas mehr als einem Monat startet die Gebäudesanierung, die bis Ende 2013 andauert.



In den Rollladenkästen bauen die Vögel ihre Nester.



Bilder: pd

Standorttreu: Die Mauersegler-Schwärme brüten gerne am Regierungsgebäude.

Zuerst provisorisch

Obdachlos werden die 50 Mauersegler-Brutpaare dann aber nicht sein. Der Natur- und Vogelschutzverein (NVV) Frauenfeld und der Kanton Thurgau als Bauherr sind zusammen bestrebt, den Vögeln während der Sanierung ein Provisorium zu bieten. Doris Vögeli vom NVV ist voll des Lobes über die Zusammenarbeit mit dem kantonalen Hochbauamt und dem zuständigen Projekt-

leiter Stephan Selb vom Frauenfelder Architekturbüro Stauer & Hasler. Während der Bauphase sollen für die Vögel Nistkästen am Gerüst befestigt werden. Nach der Sanierung werden diese Kästen gemäss Architekt Selb unter dem Unterdach eingebaut, sind so vom Dachstock aus zugänglich. So seien sie etwas von der Fassade entfernt, was zu weniger Kot-

verunreinigungen führe, erklärt Selb. Man sei gewillt, den Vögeln auch in Zukunft ein Obdach zu bieten. Die Anzahl Kästen und damit die Kosten seien noch nicht fixiert, aber es werde sich um keinen riesigen Betrag handeln, der aber ideell umso wichtiger sei. Selb geht von Kosten von 200 bis 300 Franken pro eingesetztem Nistkasten aus. Doris Vögeli er-

klärt, der NVV wäre mit 25 Nistkasten-Provisorien zufrieden. Die Lösung mit den Kästen unter dem Dach sei auch ästhetisch eine gute Lösung. Ob die Mauersegler dann aber die neuen Brutorte annehmen würden, sei noch ungewiss.

Langwierige Beobachtungen

In Frauenfeld gibt es vom geschützten Vogel noch andere

Brutorte. Am Brauhaus Sternen sind es etwa 15 Paare, am Schloss deren 12, an der Bollag-Liegenschaft 30 und beim Feuerwehrdepot etwa 10 Paare. Die Anzahl Brutpaare am Regierungsgebäude wurde von einer Gruppe des NVV diesen und letzten Monat während tagelangen Beobachtungen minutiös aufgenommen. Im Sinne des Vogelschutzes gehe

der NVV bei möglichen Veränderungen der Nistsituation proaktiv auf die Verantwortlichen zu und stosse in Frauenfeld erfreulicherweise auf viele offene Türen, so Doris Vögeli.

Alpensegler im Spital

Auf dem Frauenfelder Spital brüten etwa 20 Paare der seltenen Alpensegler, Verwandte der Mauersegler. Sie nisten zuoberst unter der Fassadenverkleidung an der Nordseite. Die Kotschoten sind deutlich erkennbar. Einziges Problem mit den Seglern: Manchmal landen sie auf den Balkonen und können von dort nicht mehr ohne fremde Hilfe starten. Die Schwestern werfen die Segler dann einfach in die Luft. Was nach dem Abbau des Bettenturms geschieht, sei noch nicht spruchreif, teilt die Verwaltung der Spital Thurgau AG mit. Das Thema Alpensegler sei jedoch in die Projektphase aufgenommen worden. (rsp)